



Jahresbericht 2019

Villa Schöpflin gGmbH – Zentrum für Suchtprävention

INHALTSVERZEICHNIS

Unsere Präventionsarbeit im Landkreis Lörrach	2
Das Team	3
Förderung	4
Das Jahr 2019 in Zahlen	5
Dokumentation	6
Unsere regionalen Projekte und Programme im Jahr 2019	6
Alkoholprävention	6
Tabakprävention	8
Cannabisprävention	9
Prävention schädlicher Mediennutzung	10
Prävention exzessiver Mediennutzung und Cybermobbing	12
Glücksspielprävention	13
Statistik 2019	15
Allgemein	15
Zielgruppen	15
Präventionsart	16
Inhaltliche Verteilung	16
Settings	17
Villa Schöpflin gGmbH – überregional	18
Alkohol	18
Cannabis	21
Digitale Medien	21
Glücksspiel	22

UNSERE PRÄVENTIONSARBEIT IM LANDKREIS LÖRRACH

Gegründet wurde die Villa Schöpflin gGmbH im Jahr 2002 durch die Stiftung der Familie Schöpflin. Die Villa Schöpflin gGmbH hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen und deren Familien vor den Leiden zu bewahren, die die Suchterkrankung eines jungen Menschen hervorrufen kann. Seit 2009 ist die Villa Schöpflin als gemeinnützige GmbH organisiert. Im Jahr 2010 wurde sie Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg.

Als Zentrum für Suchtprävention ist es unsere Aufgabe, bedarfsgerechte, wirksame und nachhaltige Präventionsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche, deren Bezugspersonen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (z.B. Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte) zu entwickeln, im Landkreis Lörrach selbst umzusetzen und über die Grenzen des Landkreises hinaus zur Verfügung zu stellen.

Die Präventionsfachkräfte der Villa Schöpflin arbeiten in verschiedenen Projekten und Programmen mit unterschiedlichen Themen, Zielgruppen und Einsatzgebieten. Die Gemeinsamkeit hinter allen Bemühungen ist der Wunsch, negative Folgen von exzessivem Konsum bzw. exzessivem Verhalten für alle Beteiligten zu verhindern oder zu minimieren. Die Projekte und Programme lassen sich anhand der Zielgruppen differenzieren:

Im Rahmen unserer **universellen Präventionsmaßnahmen** bearbeiten wir mit Schulklassen und Jugendgruppen auf interaktive Art und Weise Themen wie Alkohol, Cannabis und die Mediennutzung (siehe „Tom & Lisa“, „Cannabis – quo vadis?“ und „Max & Min@“). In der **selektiven Prävention** gehen wir gezielt auf Jugendliche zu, die ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung einer Suchterkrankung aufweisen (z. B. mit dem Projekt „Joker“).

Im Bereich der **indizierten Präventionsangebote** arbeiten wir mit einzelnen Jugendlichen, die durch riskante oder gesundheitsschädliche Verhaltensweisen auffallen, aber nicht abhängig sind (z. B. im Rahmen des HaLT-Programmes oder im Rahmen der Familienangebote „ESCapade“ und „Realize it! X-tra“).

Unser Fokus liegt auf dem Umgang mit Suchtmitteln (insbesondere Alkohol, Tabak und Cannabis) und Verhaltensweisen, die Suchtcharakter annehmen können (Medienkonsum und Glücksspiel).

Grundprinzip der Arbeit der Villa Schöpflin ist stets die Orientierung an aktuellen Entwicklungen in Wissenschaft und Forschung in Verbindung mit Wissen, das aus der eigenen Praxis und dem Austausch mit anderen Personen aus der Praxis und den Endadressatinnen und -adressaten der Projekte gewonnen wird.

DAS TEAM

In der Villa Schöpflin gGmbH arbeiten insgesamt elf Personen. Das Team besteht aus sechs Präventionsfachkräften, der Leiterin des HaLT Service Centers, einer wissenschaftlichen Referentin, zwei Verwaltungskräften und dem Geschäftsführer.



In der Villa Schöpflin gGmbH sind wir für Sie da:

Lena Butter

Gesundheitspädagogin (B.Sc.),
Aufgabenschwerpunkte: Alkoholprävention und Prävention schädlicher Mediennutzung

Peter Eichin

Diplompädagoge (Dipl.)
Geschäftsführer

Alexandra Kasischke

Verwaltung der Einrichtung

Birgit Knapp

Wissenschaftliche Referentin im
HaLT Service Center

Anna Lauer

Prävention und Gesundheitsförderung (B.A.),
Aufgabenschwerpunkte: Alkohol- und Tabakprävention, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Daniel Ott

Gesundheitspädagoge (B.A.),
stellvertretender Leiter,

Aufgabenschwerpunkte:

Cannabisprävention und Prävention schädlicher Mediennutzung

Pia Scheeff

Gesundheitspädagogin (M. Sc.),
Referentin im HaLT Service Center und regionale Alkohol- und Glücksspielprävention

Lena Volk

Public Health Nutrition (M.Sc.),
Leiterin des HaLT Service Centers

Eva Vortisch

Verwaltung der Einrichtung

Lena Wehrle

Gesundheitspädagogin (B.A.),
Aufgabenschwerpunkte: Cannabis- und Glücksspielprävention

Franziska Zehner

Gesundheitspädagogin (M.A.),
Aufgabenschwerpunkte: Alkoholprävention und Prävention schädlicher Mediennutzung

FÖRDERUNG

Die größten Geldgeber 2019 waren:

Schöpflin Stiftung mit 214 000 Euro

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für die Weiterentwicklung des HaLT-Programmes mit 226 981 Euro

Landkreis Lörrach (Förderung von 2,55 Fachstellen) mit 166 487 Euro

KKH Kaufmännische Krankenkasse für die bundesweite Verbreitung des „Tom & Lisa“-Workshops mit 73 876 Euro

KKH Kaufmännische Krankenkasse für die Entwicklung des Projektes „Max & Min@“ im Bereich Digitale Medien mit 66 500 Euro

Sozialministerium Baden-Württemberg (Förderung von 2,55 Fachstellen) mit 45 645 Euro

Stadt Lörrach für das Medienprojekt „.compass“ mit 30 000 Euro

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung Nord für die Weiterentwicklung des Klassenworkshops „Cannabis – quo vadis?“ mit 23 811 Euro

Landkreis Lörrach für die Umsetzung von LIFE-Projekten im Landkreis mit 13 500 Euro

Stadt Rheinfelden für Maßnahmen im Bereich der Glücksspielprävention mit 10 000 Euro

Städte Lörrach, Rheinfelden, Schopfheim, Weil am Rhein und Grenzach-Wyhlen für das Alkoholpräventionsprogramm HaLT in der Region mit 7 100 Euro

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV) mit Fördermitteln in Höhe von 4 663 Euro

Zudem erhielten wir:

Kursgebühren und Honorare von insgesamt 10 311 Euro

Spenden in Höhe von 4 490 Euro, u. a. von der Notarztgemeinschaft Link-Heindl-Binninger, der Zahoransky AG in Todtnau, der Volksbank Dreiländereck, der Karl-Wenk GmbH in Lörrach und weiteren private Spenderinnen und Spendern
Hierfür danken wir Ihnen herzlich!

Bußgelder in Höhe von 2 050 Euro

DAS JAHR 2019 IN ZAHLEN

355

Präventionsmaßnahmen wurden umgesetzt.

5 693

Personen wurden insgesamt mit allen Maßnahmen erreicht, davon waren ca. 85 % Jugendliche und deren Familien und 15 % Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

1 100

Schüler/-innen haben unsere Klassenworkshops in der Villa Schöpflin besucht. An den Klassenworkshops zum Thema „Cannabis“ nahmen 623 Schüler/-innen teil. An den Klassenworkshops zum Thema „Alkohol“ haben insgesamt 452 Schüler/-innen teilgenommen.

148

Jugendliche und deren Familien wurden im Jahr 2019 intensiv begleitet und beraten. Sie nahmen jeweils bis zu maximal sieben Termine wahr. Davon suchten 57 Unterstützung beim Thema „Mediennutzung“, 57 beim Thema „Cannabis“, 31 beim Thema „Alkohol“, zwei zum Thema „Tabak“ und eine Person zum Thema „Glückspiel“.

21

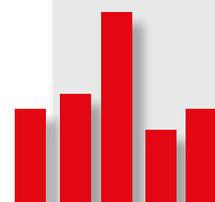
regionale Schulungen wurden 2019 durchgeführt. Darunter fand eine „Tom & Lisa“-Schulung für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/-innen statt. An 15 Veranstaltungen wurden Personen

zum Thema "Alkoholkonsum von Minderjährigen" fortgebildet. Dabei richteten sich sieben Veranstaltungen an Auszubildende und acht an Mitarbeitende des Einzelhandels und der Gastronomie. Zwei Schulungen richteten sich jeweils an die Ärzteschaft des Lörracher St. Elisabethen Krankenhaus sowie drei weitere an die Pflegeschüler/-innen.

25

Elternabende fanden 2019 statt. Diese behandelten entsprechend der Nachfrage die Themen „Digitale Medien“ (20 Elternabende), „Cannabis“ (vier Elternabende), und „Glücksspielprävention“ (ein Elternabend). Insgesamt konnten so 1 022 interessierte Eltern und Lehrer/-innen erreicht werden.

Auch in diesem Jahr fanden wieder zahlreiche Kooperationen im Landkreis Lörrach statt, z.B. mit den Städten und (Berufs-)Schulen des Landkreises, der Psychologischen und Schulpsychologischen Beratungsstelle, der bwlv Fachstelle Sucht, der Drogen- und Jugendberatungsstelle (AKRM), dem St. Elisabethen Krankenhaus und der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, der Pflegeschule Lörrach, der Schubert-Durand-Stiftung, der Lebenshilfe Lörrach e.V.-Werkstatt für behinderte Menschen, dem Internationalen Bund, der Tüllinger Höhe, dem SAK Lörrach e.V., dem Kinderschutzbund Schopfheim, dem Fußballverein Lörrach-Brombach, dem Kreismedienzentrum und der Polizei.



DOKUMENTATION

Seit diesem Jahr erfassen nun alle Mitarbeiter/-innen der Villa Schöpflin gGmbH ihre verschiedenen Maßnahmen und Veranstaltungen der Suchtprävention (z.B. Elternabende, Klassenworkshops, Beratungstermine etc.) über das bundeseinheitliche Dokumentationssystem „Dot.sys“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Maßnahmen können einmalige Ereignisse von wenigen Stunden, aber auch mehrtätige Veranstaltungen oder Terminreihen sein.

Hier gilt zu beachten, dass ein großer Teil der Arbeit nicht über „Dot.sys“ dokumentiert werden kann. Dazu zählen Organisation, Planung und Nachbereitung von Terminen, aber auch die gesamte konzeptionelle Arbeit, die die Etablierung und Instandhaltung von Projekten und Programmen erfordert.



UNSERE REGIONALEN PROJEKTE UND PROGRAMME IM JAHR 2019

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die Programme und Projekte, die im Jahr 2019 durch die Villa Schöpflin gGmbH im Landkreis Lörrach umgesetzt wurden. Diese werden auf unsere Themenschwerpunkte „Alkohol“, „Tabak“, „Cannabis“, „Digitale Medien“ und „Glücksspiel“ aufgeteilt.

ALKOHOLPRÄVENTION

HaLT-regional

Im Rahmen von HaLT-reaktiv wur-



den 26 Jugendliche nach einer Alkoholintoxikation im Krankenhaus und weitere fünf Jugendliche, die über andere Schnittstellen zu uns kamen, intensiv betreut. Dabei wurden insgesamt 26 Elterngespräche geführt und 63 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult. HaLT-proaktiv erreichte 2019 insgesamt 312 Personen, davon 192 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Finanzierung:

Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Städte (Lörrach, Weil am Rhein, Rheinfelden, Grenzach-Wyhlen, Schopfheim), Mittel des GKV-Bündnis für Gesundheit, Schöpflin Stiftung.

HaLT – Hart am Limit ist ein Alkoholpräventionsprogramm bestehend aus zwei Bausteinen. Das Programm wurde 2002 von der Villa Schöpflin entwickelt und wird momentan an über 155 Standorten bundesweit umgesetzt (Stand: 31.12.2019). Jugendliche mit auffälligem Alkoholkonsum, die aufgrund einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus aufgenommen wer-

den, werden im Rahmen von **HaLT-reaktiv** angesprochen (Abbildung 1). Das Klinikpersonal stellt den Patientinnen und Patienten sowie deren Familien das HaLT-Programm vor, lässt sich bei Interesse/Bedarf von der Schweigepflicht entbinden und informiert die Villa Schöpflin. So erhalten die Jugendlichen und deren Familien die Möglichkeit, zusammen mit einer Präventionsfachkraft den Vorfall zu reflektieren und eine Strategie für einen zukünftigen risikoarmen Umgang mit Alkohol zu entwickeln.

HaLT-proaktiv vereint die Präventionsarbeit von und mit Gemeinden, Schulen, Ausbildungsbetrieben, Polizei, Ordnungsämtern, Festveranstalterinnen und -veranstaltern, Sportvereinen, Lebensmittel Einzelhandel, Gastronomie (Abbildung 2) und weiteren Akteurinnen und Akteuren mit dem gemeinsamen Ziel einer ganzheitlichen kommunalen Präventionsstrategie.

2019 wurden die vier HaLT-Handreichungen „Handreichung für Schulfeste“, „Handreichung für Klassenfahrten“, „Handreichung für Festveranstaltungen“ und „Handreichung zum Thema Jugendschutz und Verantwortung im Sportverein“ (Abbildung 3) überarbeitet. Unter Einbezug der jeweiligen Akteurinnen und Akteure (Polizei, Ordnungsämter, Vereine, Festveranstalter/-innen sowie Schulsozialarbeiter/-innen aus dem Landkreis Lörrach) wurde diese aktualisiert und um weitere Praxistipps ergänzt.

"Alle Handreichungen stehen auf unserer Homepage www.villa-schoepflin.de kostenlos zum Download zur Verfügung."



HaLT-reaktiv – Einzelgespräch in der Villa Schöpflin (Abbildung 1),
© Cathrine Stukhard / Villa Schöpflin gGmbH.



HaLT-proaktiv – Alterskontrolle in einer Bar zur Einhaltung des Jugendschutzgesetzes (Abbildung 2)
© Cathrine Stukhard / Villa Schöpflin gGmbH



Überarbeitete HaLT-Handreichung zum Thema Jugendschutz und Verantwortung im Sportverein (Abbildung 3)



„Tom & Lisa“- Klassenworkshops



Auch 2019 war die Nachfrage an unserem „Tom & Lisa“-Klassenworkshop sehr hoch, sodass insgesamt 19 „Tom & Lisa“ – Workshops mit 452 Jugendlichen in den Räumlichkeiten der Villa Schöpflin gGmbH stattfinden konnten. Um der großen Nachfrage an Klassenworkshops gerecht zu werden, fand auch in diesem Jahr wieder eine regionale Schulung für Moderatorinnen und Moderatoren statt, an der fünf Lehrkräfte und zwei Schulsozialarbeiterinnen aus dem Landkreis teilnahmen.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung



Alkoholpräventionsworkshop „Tom & Lisa“ – In einem Rollenspiel wird das richtige Handeln in einer Notsituation eingeübt (Abbildung 4), © Cathrine Stukhard / Villa Schöpflin gGmbH

Der interaktive Workshop „**Tom & Lisa**“ (Abbildung 4) wurde 2011 von der Villa Schöpflin gGmbH für die Alkoholprävention in Schulklassen entwickelt. In einem angeleiteten Planspiel setzen sich Schüler/-innen der siebten und achten Klassenstufen mit dem Thema Alkoholkonsum auseinander und behandeln Themen wie z. B. den Jugendschutz, Risiken des Alkoholkonsums und richtiges Handeln in Notsituationen.

TABAKPRÄVENTION



In Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Lörrach bietet die Villa Schöpflin individuelle Beratungstermine zur Unterstützung beim Rauchstopp an. So konnten im Jahr 2019 insgesamt sechs Jugendliche im Zuge der „Raucherstunde“ in der KJPP Lörrach betreut und zwei weitere Jugendliche durch Einzelberatungen in der Villa Schöpflin unterstützt werden.

Finanzierung:
Schöpflin Stiftung

Das Angebot, das aus den Maßnahmen von „**O zwei – rauchfrei**“ entstanden ist, wird nicht explizit über öffentliche Gelder gefördert.

CANNABISPRÄVENTION

Realize it! X-tra



Im Jahr 2019 nahmen 58 Familien insgesamt 406 Beratungstermine wahr. Insgesamt wurden dadurch 137 Personen erreicht.

Finanzierung:

Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

„**Realize it! X-tra**“ ist unser Programm für Jugendliche, die Probleme mit ihrem Cannabiskonsum haben und diesen beenden oder reduzieren möchten. Das Beratungsangebot setzt auf die Stärkung des Verantwortungsgefühls von Jugendlichen.

In einem ganzheitlichen Ansatz werden neben Reduktion und Beendigung des Konsums auch Probleme in Schule oder Arbeitsplatz, Familie, Freundeskreis oder Beziehung betrachtet, die mit dem Konsum in Verbindung stehen können. Die Teilnehmer/-innen setzen sich individuelle Ziele und legen kleine Schritte fest, bei deren Umsetzung sie begleitet werden.



Arbeitsblatt "Realize it! X-tra" (Abbildung 5)

„Cannabis – quo vadis?“- Klassenworkshops



28 Schulklassen mit 623 Jugendlichen besuchten unseren interaktiven Präventionsworkshop zum Thema Cannabis, der von Präventionsfachkräften der Villa Schöpflin moderiert wird. Während vier Elternabenden wurden ca. 125 Elternteile erreicht.

Finanzierung:

Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

„**Cannabis – quo vadis?**“ ist ein interaktiver Workshop, der Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren anhand von sechs Themenstationen fachlich fundierte und sachliche Informationen zum Thema Cannabis vermittelt. Bestehende Mythen wie „Kiffen ist gesünder als Rauchen“ und andere Fehlinformationen werden korrigiert. Zudem werden die Teilnehmenden des Workshops unter anderem über mögliche Auswirkungen auf den Straßenverkehr aufgeklärt. Während des Workshops setzen sich die Jugendlichen auch mit ihrer eigenen Biografie auseinander, indem sie mögliche Auswirkungen des Cannabiskonsums mit Lebensentwürfen fiktiver Personen in Zusammenhang stellen. Auch Situationen zu Hause und in der Schule werden durchgespielt und diskutiert. Zusätzlich wird ein Perspektivenwechsel mit Eltern und Lehrkräften angeregt. Abschlie-





ßend erhalten die Teilnehmenden Informationen über das Hilfesystem in deren Region.

Die Themenstationen, die die Jugendlichen durchlaufen:

1. Grundlagenwissen zu Cannabis und Korrektur von Mythen
2. Cannabis und das Gesetz / Cannabis im Straßenverkehr
3. Konsumzahlen auf dem Prüfstand
4. Cannabis und verschiedene Biografien
5. Wie reagieren Eltern – ein Perspektivwechsel
6. Rollenspiel zu Cannabis in der Schule – passende Regeln

PRÄVENTION SCHÄDLICHER MEDIENNUTZUNG

„Max & Min@“-
Klassenworkshop

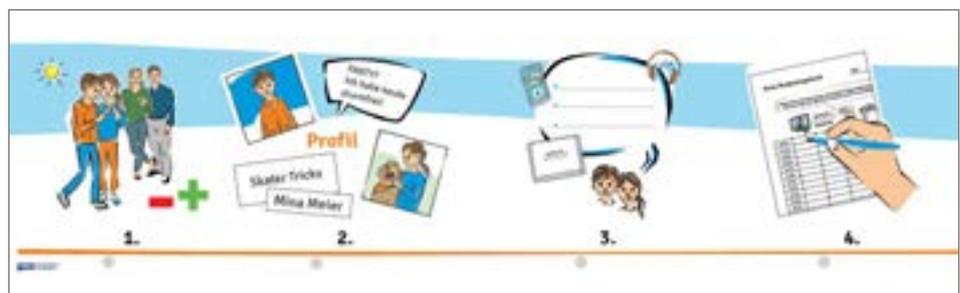


2019 fand ein „**Max & Min@**“-Workshop mit 25 Schüler/-innen statt. Das interaktive Programm wurde von der Villa Schöpflin gGmbH zur universellen Prävention schädlicher Mediennutzung in Schulklassen entwickelt.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

In einem angeleiteten Planspiel setzen sich Schüler/-innen der fünften und sechsten Klasse mit den Vor- und Nachteilen der Digitalen Medien auseinander (siehe Abbildung 6). Dabei behandeln sie Themen wie z.B. Veröffentlichung privater Daten in sozialen Netzwerken, den Umgang miteinander im Internet sowie Regeln zur Mediennutzung in der Familie.

Am Ende des Schulklassenworkshops bereiten die Schüler/-innen eine Elternveranstaltung vor, bei der sie Teilergebnisse des Workshops ihren Eltern vorstellen. Bei Bedarf können Schulen eine Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema „Internet-/Computerspielabhängigkeit und (Cyber-)Mobbing“ in Anspruch nehmen.



Schulklassenworkshop zur Prävention schädlicher Mediennutzung (Abbildung 6)

Life-Projekte

Im Rahmen der **Life-Projektförderung** durch den Landkreis Lörrach konnten im Jahr 2019 erneut zwei Projekte im Bereich der Cannabisprävention sowie ein Projekt aus der Glücksspielprävention durchgeführt werden.

Zum einen konnte dank der finanziellen Mittel ein großer **Fachaustausch** zum Thema „**Gemeinsam Verantwortung übernehmen, Strategien der Suchtprävention an weiterführenden Schulen**“ am 01.10.2019 im Werkraum Schöpflin veranstaltet werden, welcher von insgesamt 60 Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Lehrkräften und Schulsozialarbeiter/-innen des Landkreises Lörrach und darüber hinaus besucht wurde.

Den Teilnehmenden wurden Impulse anhand von Vorträgen und einer Podiumsdiskussion vorgestellt, um Maßnahmen der Cannabisprävention in weiterführenden Schulen zu verankern. Des Weiteren wurden Handlungsmöglichkeiten präsentiert, welche eine Erarbeitung und Implementierung transparenter Regeln im Umgang mit Cannabisverstößen an Schulen erleichtern sollen.

Zudem wurde der digitale Cannabis Check-up (siehe Abbildung 8) neu entwickelt, welcher nun über die Homepage der Villa



Podiumsdiskussion des Fachaustauschs (Abbildung 7)

Schöpflin aufgerufen und ausgefüllt werden kann (cannabischeckup.villa-schoepflin.de). Das niedrigschwellige Tool bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Eltern die Möglichkeit, ein schnelles und anonymes Feedback zum Konsumverhalten zu bekommen, was eine wichtige Grundlage zur Reflektion des eigenen Verhaltens darstellt. Ebenso erhalten die Nutzer/-innen eine entsprechende Empfehlung, die Villa Schöpflin oder weiterführende Hilfen aufzusuchen.

Am 25. September 2019 fand der **bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht** statt. Die Villa Schöpflin organisierte und betreute in Kooperation mit der bwlv Fachstelle Sucht einen Aktionsstand (siehe Abbildung 9) in der Lörracher Innenstadt. Mit vielen Mitmachaktionen zu den Themenschwerpunkten „Sportwetten und online Glücksspiel“ lockte der Stand zahlreiche Passantinnen und Passanten an, woraus sich intensive Gespräche entwickelten. Der SWR berichtete im Fernsehen sowie im Rundfunk darüber.



*Ausschnitt aus dem onlinebasierten Cannabis-Check-up Frage 14 (Abbildung 8)



Aktionsstand am bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht (Abbildung 9)



PRÄVENTION EXZESSIVER MEDIENNUTZUNG UND CYBERMOBBING

Netzwerkprojekt „.compass“

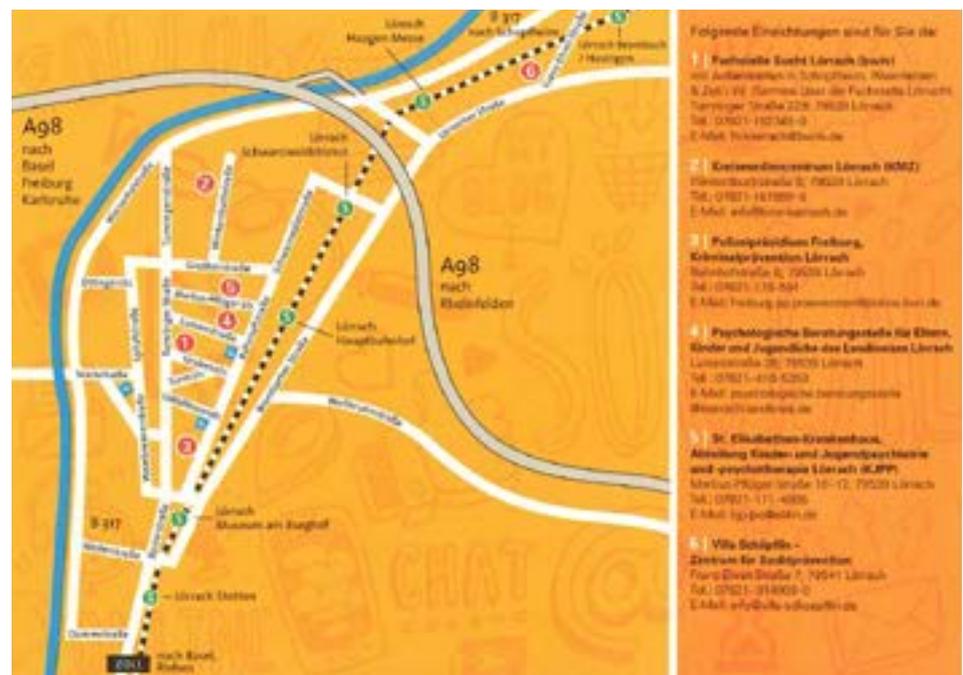


1 370 Jugendliche und Erwachsene nahmen 2019 an 47 Angeboten im Rahmen von „.compass“ teil. Es wurden 19 Elternabende durchgeführt und insgesamt wurden im Rahmen von Schulungen 47 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus verschiedenen Bereichen erreicht.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Stadt Lörrach,
Land Baden-Württemberg,
Schöpflin Stiftung

Das Lörracher Netzwerkprojekt zur Prävention schädlicher Mediennutzung **„.compass“** wird von der Villa Schöpflin koordiniert (Abbildung 10). Das eigene Angebot umfasst Schulungen für Fachkräfte, Elternabende an Schulen, Netzwerktreffen, sowie die offene Sprechstunde für alle interessierten Bürger/-innen.

Dem Netzwerk **„.compass“** gehören regionale Akteurinnen und Akteure, welche in ihrem beruflichen Kontext mit dem Bereich Digitale Medien beschäftigen, an. Alle Netzwerkpartner/-innen treffen sich mindestens einmal jährlich zu einem fachlichen Austausch. Ein Hauptziel des Netzwerks ist, Strategien und Handlungsempfehlungen zu aktuellen Trends für den Landkreis Lörrach zu entwickeln und zu implementieren.



Netzwerkmappe zu den Angeboten für Jugendliche, Eltern, Bezugspersonen und Fachkräfte im Landkreis Lörrach (Abbildung 10)

ESCapade



Im Jahr 2019 begleiteten wir im Rahmen unseres ESCapade-Programmes 57 Familien intensiv zum Thema Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen. Dies entspricht etwa 360 Einzelterminen.

Finanzierung:

Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

Im Programm „**ESCapade**“ begleitet die Villa Schöpflin gGmbH Jugendliche und deren Familien, wenn sie sich im Zusammenhang mit Medienkonsum auffällig verhalten. Dies kann der Fall sein, wenn Eltern aufgrund von Dauer und Häufigkeit des Medienkonsums besorgt sind, andere Lebensbereiche zugunsten des Medienkonsums stark vernachlässigt werden oder der Verdacht besteht, dass die Jugendlichen Inhalte konsumieren, die ihnen langfristig Schaden zufügen können. In Familiengesprächen werden die Teilnehmenden darin unterstützt, den Medienkonsum in der Familie zu reflektieren und es werden individuelle Lösungen für die Problemstellungen erarbeitet.



GLÜCKSSPIELPRÄVENTION

Im Jahr 2019 konnten im Landkreis Lörrach insgesamt 831 Personen mit 15 Maßnahme erreicht werden, davon überwiegend in Rheinfelden. Außerhalb von Rheinfelden (dort wird ein eigens von der Stadt gefördertes und maßgeschneidertes Maßnahmenpaket umgesetzt – siehe Beschreibung) fanden Interventionen mit einem Sportverein, dem Internationalen Bund und der Anschlussunterbringung im Ortsteil Haagen statt.

Förderung:

Stadt Rheinfelden, Landkreis Lörrach, Stadt Lörrach

Seit dem Jahr 2017 werden mit Hilfe einer jährlichen Förderung der Stadt Rheinfelden und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren sowohl verhaltens- als auch verhältnispräventive Maßnahmen im Bereich der Glücksspielsucht im Stadtgebiet

Rheinfelden umgesetzt und implementiert. In Kooperation mit der Jugendarbeit fanden unterschiedliche Maßnahmen in verschiedenen Settings statt. So fand ein Workshop zur Thematik mit den Jugendlichen des Jugendhauses statt und die mobile Jugendarbeit wurde auf ihrer aufsuchenden Tour begleitet, woraus sich in ungezwungener Atmosphäre intensive Gespräche ergaben. Zusätzlich war die Villa Schöpflin mit einem Informationsstand Teil eines großen Sommerfestes in Ober-rheinfelden. Gemeinsam mit den C-Juniorinnen des SV Nollingen wurde eine Trainingseinheit auf etwas andere Art und Weise genutzt. Die jungen Fußballerinnen sowie deren Trainerin deckten gemeinsam Mythen rund um das Thema auf und befassten sich anschließend mit einer Spielerkarriere eines ehemaligen jungen Fußballers. In den beiden Anschlussunterbringungen für Geflüchtete in Rheinfelden fand

jeweils eine Informationsveranstaltung zur Thematik statt. Die Bewohner/-innen wurden über die Glücksspielsucht als anerkannte Krankheit sowie das (regionale) Hilfesystem in Kenntnis gesetzt. Auch die erfolgreiche Aufklärungskampagne von Gastronomiebetrieben mit Glücksspielangeboten in Kooperation mit der Polizei und dem Ordnungsamt wurde weitergeführt.

Im Jahr 2020 werden weitere Maßnahmen zur Glücksspielprävention durch die Stadt Rheinfelden gefördert. Im Rahmen der „compass“-Förderung der Stadt Lörrach fand zusätzlich eine Informationsveranstaltung für Geflüchtete in der Anschlussunterbringung in Lörrach-Haagen statt. Hier wurden zwölf junge Männer erreicht.

Darüber hinaus wurde der Joker-Workshop im Landkreis vier Mal angeboten. Der Workshop wurde sowohl zweimal mit Gruppen des internationalen Bunds (IB) als auch mit zwei U-17 Mannschaften des Fußballvereins FV Lörrach-Brombach erfolgreich umgesetzt. Es konnten um die 50 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden.



Aufklärungskampagne zu Glücksspielangeboten in Kooperation mit der Polizei und dem Ordnungsamt (Abbildung 11)

STATISTIK 2019

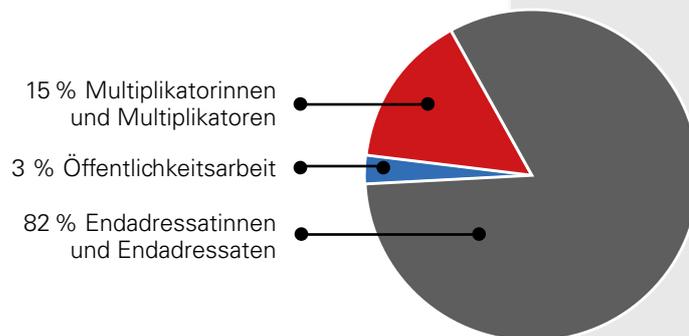
Die folgenden deskriptiven Statistiken vermitteln einen Eindruck von der im Jahr 2019 geleisteten Arbeit. Es gilt zu beachten, dass die Anzahl an Maßnahmen nicht gleichzusetzen ist mit der Anzahl der erreichten Personen, da die Zahl der Teilnehmenden einer Maßnahme zwischen einer und einer Vielzahl an Personen variiert.

ALLGEMEIN

In der Summe aller Elternabende, Klassenworkshops, Schulungen für Fachkräfte, individuellen Beratungsangebote für Jugendliche und Eltern und sonstiger Aktionen wurden im Laufe des Jahres 355 Präventionsmaßnahmen durchgeführt. Insgesamt wurden bei diesen Maßnahmen 5 693 Personen erreicht (Endadressatinnen und Endadressaten, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren).

Bei ca. 26 % aller Maßnahmen konnten Kooperationspartner/-innen gefunden werden, mit denen bei der Planung und Durchführung eng zusammengearbeitet wurde.

Maßnahmen nach Zielgruppen (Mehrfachnennungen)



ZIELGRUPPEN

Erfolgreiche Präventionsarbeit zeichnet sich durch eine gute Abstimmung auf die jeweilige Zielgruppe aus. Die wichtigsten Zielgruppen der Villa Schöpflin gGmbH sind Kinder und Jugendliche, deren Familien, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, sowie die allgemeine Öffentlichkeit. Einige Maßnahmen zielen auf mehrere Zielgruppen ab, was bei der Dokumentation durch eine Mehrfachnennung registriert wird.

Der Großteil der Maßnahmen wurde wie bereits die Jahre zuvor für Endadressatinnen und Endadressaten durchgeführt. Entsprechend richteten sich 82 % der Maßnahmen an Jugendliche, junge Erwachsene und deren Eltern, darunter 150

Jugendliche mit ausgeprägten Konsumerfahrungen. 188 davon richteten sich speziell an Eltern(teile).

Im Jahr 2019 fanden 53 Maßnahmen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt (z.B. Lehrkräfte, Fachleute in Medizin und Sozialarbeit, Verantwortliche in Kommunen und Vereinen). Neun Maßnahmen richteten sich an alle Bürger/-innen. Dies waren u. a. Pressegespräche, Informationsstände und -veranstaltungen sowie die Entwicklung von frei verfügbaren Informationsmaterialien.

PRÄVENTIONSART

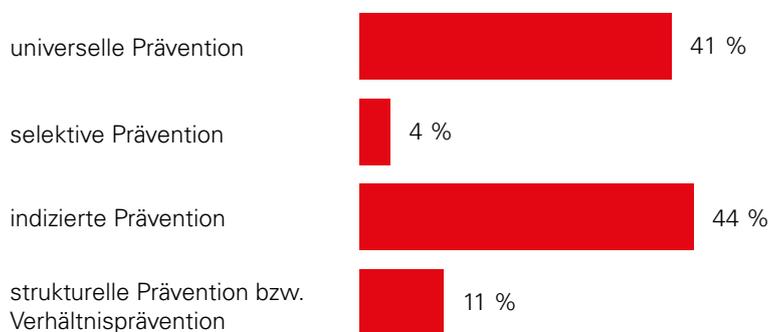
Prävention hat stets das Ziel, eine Veränderung zugunsten einer gesunden Lebensweise anzustoßen. Es wird auf verschiedenen Ebenen angesetzt.

Universelle Präventionsmaßnahmen (z. B. Informationskampagnen, Klassenworkshops etc.) richten sich an die Allgemeinbevölkerung (in unserem Fall z.B. an alle Jugendlichen), während selektive Maßnahmen nur die Jugendlichen ansprechen sollen, die ein erhöhtes Risiko in Bezug auf die Problematik aufweisen. Wenn bereits erste Hinweise auf einen riskanten Gebrauch von Suchtmitteln oder erste Probleme im Zusammenhang mit einem Verhalten mit Suchtpotenzial bestehen, sind indizierte Präventionsmaßnahmen angebracht. Sie richten sich bei-

spielsweise an Jugendliche, die aufgrund einer Alkoholintoxikation ins Krankenhaus eingeliefert werden oder deren Noten sich aufgrund des häufigen Konsums von Cannabis oder exzessiver Nutzung des Internets oder PC-Spielen verschlechtern. Im Bereich der indizierten Prävention wurden 2019 insgesamt 155 Maßnahmen durchgeführt.

Auf der Verhältnisebene sollen Strukturen, die riskantes und schädliches Verhalten begünstigen, durch Regeln oder Gesetze beeinflusst werden. Dies betrifft beispielsweise die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes, die es Minderjährigen erschwert, Alkohol oder Tabak zu erwerben oder gewerblichem Glücksspiel nachzugehen.

Präventionsart

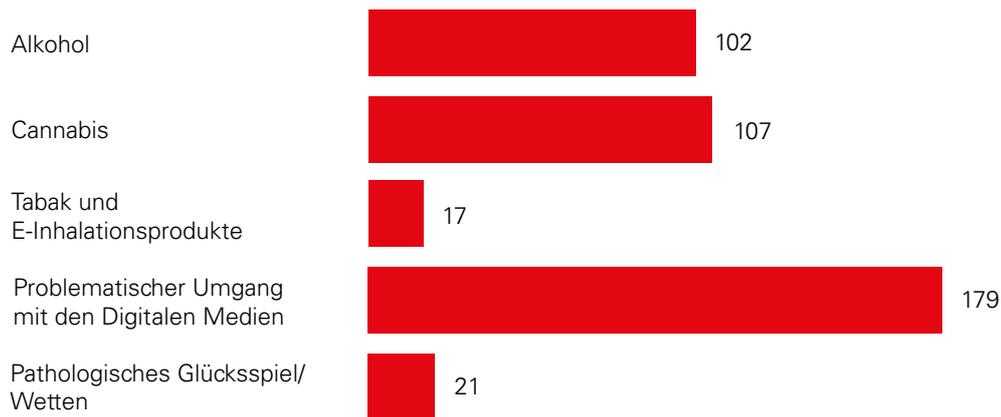


INHALTLICHE VERTEILUNG

Inhaltlich befasst sich die Villa Schöpflin gGmbH mit Suchtmitteln und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial, die eine hohe aktuelle Prävalenz in der Altersgruppe 12–18 Jahre aufweisen. Diese haben häufig nicht unmittelbar verheerende Auswirkungen auf die Konsumentinnen und Konsumenten, wie etwa die sog. „harten Drogen“, doch sie fungieren

in vielen Fällen als „Einstieg“ in schwerwiegendere Suchtproblematiken. Oftmals sind Maßnahmen auf mehrere Themen ausgerichtet, weshalb bei der Erfassung Mehrfachnennungen dokumentiert werden. Entsprechend der Nachfrage waren die in 2019 am häufigsten behandelten Themen "Digitale Medien", "Cannabis" und "Alkohol".

Maßnahmen nach Thema (Mehrfachnennungen)

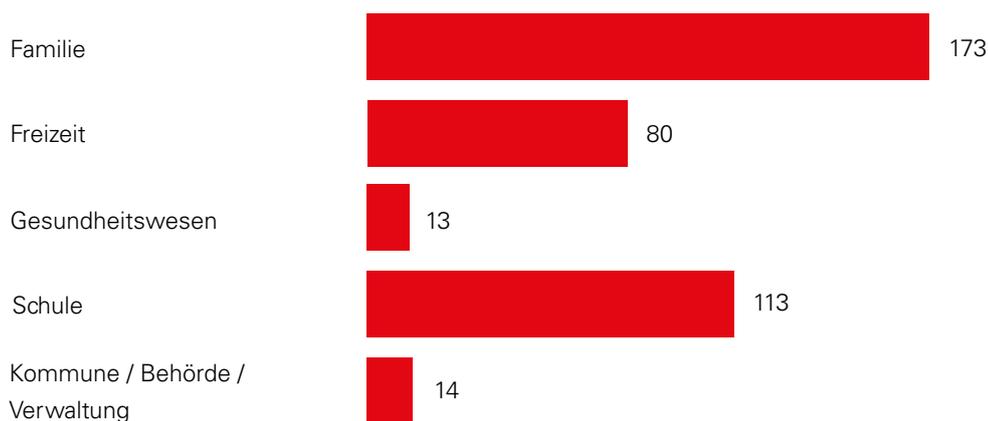


SETTINGS

Für das Gelingen von Präventionsmaßnahmen ist die Einbettung in die alltägliche Umgebung der Zielgruppe von großer Bedeutung. Sofern es möglich ist, wird bei allen Programmen der Villa Schöpfilin gGmbH Wert daraufgelegt, dass die Zielpersonen möglichst in ihrem Umfeld angesprochen werden. Dabei ist das „Setting“ nicht zwingend ein Ort, sondern beschreibt Lebensräume, in denen sich Menschen bewegen

und deren Strukturen und Verhaltensmuster sie prägen, beispielsweise ein Beratungsgespräch im Kreis der Familienmitglieder. Maßnahmen können auf mehrere Settings ausgerichtet sein, weshalb Mehrfachnennungen erfasst wurden. Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag wie bereits in den Jahren zuvor in der Arbeit mit Familien und der schulischen Prävention.

Maßnahmen nach Settings (Mehrfachnennungen)





VILLA SCHÖPFLIN gGMBH – ÜBERREGIONAL

Die auf den vorangegangenen Seiten dargestellten Maßnahmen haben im Landkreis Lörrach stattgefunden. Neben dem regionalen Wirkungsbereich ist die Villa Schöpflin gGmbH auch überregional aktiv. Dieses Kapitel soll einen Einblick in Teile der überregionalen Arbeit der Villa Schöpflin geben.

2019 registrierte die Homepage der Villa Schöpflin gGmbH 16 000 Besucher mit rund 117 000 Webseitenabrufen.

ALKOHOL

HaLT-überregional



HaLT – Hart am Limit ist eines der größten Alkoholpräventionsprogramme für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Es wurde 2002 von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Villa Schöpflin entwickelt. Nach einer Pilotphase im Landkreis Lörrach folgte eine Modellphase an elf Standorten in Deutschland. Im Anschluss erteilte das Bundesministerium für Gesundheit der Villa Schöpflin den Auftrag, den Aufbau von neuen HaLT-Standorten im ganzen Bundesgebiet zu unterstützen. Das HaLT Service Center der Villa Schöpflin wurde 2014 gegründet, um das Programm bundesweit zu koordinieren, weiterzuentwickeln und zu verbreiten. Aktuell wird HaLT an 155 Standorten in 14 Bundesländern umgesetzt (Stand: 31.12.2019).

Entwicklungen und Aktivitäten im Jahr 2019 waren:

Personalia

Lena Volk (M.Sc. Public Health Nutrition, Abbildung 12) übernahm am 1. September 2019 die Leitung des HaLT Service Centers. Sie trat damit die Nachfolge von Frau Katja Kiefer an, die sich momentan in Elternzeit befindet.



Lena Volk – Leitung HaLT Service Center (Abbildung 12)

Neues Qualitätsmanagement- und Förderkonzept für HaLT

Das HaLT Service Center der Villa Schöpflin hat 2018 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und dem GKV-Spitzenverband den Auftrag erhalten, ein neues Qualitätsmanagement- und Förderkonzept für HaLT zu entwickeln. Auf Basis der Ergebnisse einer IST-Analyse aus dem Jahr 2018 erarbeitete das HaLT Service Center unter

Mitwirkung eines Begleitkreises, eines Expertenkreises, dem Bundesnetzwerk HaLT und externer Berater/-innen die HaLT-Rahmenkonzeption, welche das neue Qualitätsmanagement- und Förderkonzept für HaLT umfasst. Die Veröffentlichung der HaLT-Rahmenkonzeption am 07.01.2020 war ein wichtiger Meilenstein für das Programm. In der HaLT-Rahmenkonzeption wird zum einen die Modularisierung des HaLT-Programmes abgebildet, welche die Grundlage für das Förderkonzept bildet. Zum anderen wird erläutert, wie die Qualität im HaLT-Programm systematisch ausgebaut werden soll.

Darüber hinaus wird die fachlich-inhaltliche Weiterentwicklung des HaLT-Programmes detailliert beschrieben. Hierbei wurde die Thematik des Mischkonsums und die Zielgruppe 18-21-Jährige in das Konzept aufgenommen. Die 18-21-Jährigen werden nun in der Sofort-Intervention berücksichtigt und sowohl durch einen Alkoholpräventionsworkshop „Peer-Projekt an Fahrschulen“ zur Prävention von Alkohol im Straßenverkehr als auch durch einen Schulklassenworkshop „Kein Alkohol in



Cover der HaLT-Rahmenkonzeption (Abbildung 13)

der Schwangerschaft“ - Prävention des Fetalen Alkoholsyndroms (FASD) erreicht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war die Vorbereitung des Beginns der Förderphase I für die bundesweiten Maßnahmen von HaLT-reaktiv, die am 01.07.2019 begann. Ab diesem Zeitpunkt fördert die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V folgende Module:

- Sofort-Intervention für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, inklusive Elterngespräch
- Vertiefungsintervention Risiko-Check als Einzelgespräch
- Vertiefungsintervention Risiko-Check als Gruppenangebot
- Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Zudem war das HaLT Service Center auch in die Vorbereitungen für Förderphase II (Start 01.07.20) maßgeblich eingebunden.

Im Zuge des neuen Qualitätsmanagement- und Förderkonzeptes wurden einige Materialien angepasst, wie beispielsweise die Berücksichtigung der 18-21-Jährigen in dem allgemeinen HaLT-Flyer.





Forschungsaktivitäten

Im Jahr 2019 wurden die zwei von der BZgA geförderte Forschungsvorhaben zu HaLT-proaktiv weiterverfolgt.

Dr. Jens Kalke vom Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) verfolgt in seinem Forschungsvorhaben die Weiterentwicklung von evidenzbasierten Handlungsempfehlungen für Eltern im Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder. Unter anderem sollen dabei die relevanten Themen „Vorglühen“ und „Trinken im öffentlichen Raum“ berücksichtigt werden. Im Fokus des Forschungsvorhabens von Dr. Kirsten Lochbühler vom IFT Institut für Therapiefor- schung steht die kommunale Suchtprävention. Dabei sollen förderliche Kriterien für den Aufbau und die Pflege von Präventionsnetzwerken und Strukturen identifiziert werden.

Außerdem genehmigte die Schöpflin Stiftung 2019 im Rahmen der HaLT-Anschubfinanzierung für Mitglieder des Wissenschaftlichen Netzwerkes eine Förderung für die wissenschaftliche Begleitung des HaLT-reaktiv Moduls „Qualitätsentwicklung im Netzwerkmanagement“. Durch das Modul sollen zukünf-

tig entwicklungsgefährdete Jugendliche zuverlässiger erkannt und ins regionale Hilfesystem eingebunden werden.

Schulungen

Das HaLT Service Center führte im Jahr 2019 eine HaLT-Schulung für neue Standorte sowie eine HaLT-Zertifizierungsschulungen für neue HaLT-Fachkräfte in Frankfurt durch.

Netzwerktreffen

2019 organisierte das HaLT Service Center zahlreiche Netzwerktreffen mit den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern des HaLT Service Centers:

- zwei Bundesnetzwerktreffen der HaLT-Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren
- zwei Treffen der Mitglieder des Wissenschaftlichen HaLT-Netzwerkes
- ein Begleitkreistreffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Krankenkassen, der Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren, der BZgA und des GKV-Spitzenverbandes zur Entwicklung eines Qualitätsmanagement- und Förderkonzeptes für HaLT



Bundesnetzwerktreffen November 2019 (Abbildung 14)

„Tom & Lisa“



Der interaktive Klassenworkshop **„Tom & Lisa“** der Villa Schöpflin gGmbH richtet sich bundesweit an alle interessierten pädagogischen Fachkräfte, sowie Präventionsfachkräfte. Jährlich finden zwei Schulungen für diejenigen statt, die den Workshop selbst umsetzen, sowie weitere Fachkräfte für die Moderation des Klassenworkshops ausbilden möchten. Die Schulungen finden in verschiedenen Städten in ganz Deutschland statt. Das sogenannte „Train-the-Trainer“ Konzept ermöglicht es dem Netzwerk stetig weiterzuwachsen. Alle zur Durchführung des Workshops benötigten Materialien werden durch die Villa Schöpflin gGmbH in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Lörach e.V. konfiguriert und können von geschulten Fachkräften zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

2019 wurden zwei Schulungen – in Düsseldorf und Berlin – durchgeführt. Insgesamt konnte das Netzwerk um 26 Fachkräfte auf 145 gelistete Trainer/-innen (Stand: 31.12.2019) erweitert werden. Der Klassenworkshop wird nun schon in 14 Bundesländern erfolgreich umgesetzt. Die Villa Schöpflin gilt für das bundesweite Netzwerk als Ansprechpartnerin, die sowohl bei inhaltlichen, als auch organisatorischen Fragen und Anregungen zur Verfügung steht. Dies wird durch die Förderung der KKH Kaufmännische Krankenkasse ermöglicht.

CANNABIS



Der überregional eingesetzte Schulklassenworkshop **„Cannabis – quo vadis?“** wurde 2003 entwickelt. 2019 fanden zwei bundesweite Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt. Dabei wurden 60 Personen zu Moderatorinnen und Moderatoren für den Workshop ausgebildet und mit den überarbeiteten Materialien ausgestattet. Seit 2016 wurden bisher deutschlandweit 294 Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet, welche aktiv in der Cannabisprävention in Schulklassen tätig sind.

Dank zusätzlicher finanzieller Mittel des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), die der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur Verfügung gestellt werden, wird „Cannabis – quo vadis?“ zum einen durch die Villa Schöpflin unter Einbindung des Moderatorinnen- und Moderatoren-Netzwerkes inhaltlich aktualisiert und erweitert. Zum anderen führt das Institut für Therapie und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) hinsichtlich der Neuerungen eine Evaluation durch. Diese cluster-randomisierte, kontrollierte Studie mit zwei Armen und drei Messzeitpunkten wird in den Jahren 2019 bis 2021 umgesetzt. Die Villa Schöpflin war zudem aktiv mit einem Workshop auf dem deutschen Suchtkongress 2019 in Mainz vertreten und hat den Workshop „Cannabis – quo vadis?“ vorgestellt. Des Weiteren nimmt die Villa Schöpflin an der „AG- Qualitätsstandards der Cannabisprävention“ der BZgA teil.





DIGITALE MEDIEN



Das interaktive Programm „**Max & Min@**“ der Villa Schöpflin gGmbH richtet sich bundesweit an alle interessierten pädagogischen Fachkräfte, sowie Präventionsfachkräfte. Jährlich finden zwei Schulungen für diejenigen statt, die die Programmmodule selbst umsetzen sowie weitere Fachkräfte für die Moderation des Klassenworkshops ausbilden möchten. Die Schulungen finden in verschiedenen Städten in ganz Deutschland statt. Das sogenannte „Train-the-Trainer“ Konzept ermöglicht es dem Netzwerk stetig weiterzuwachsen. Alle zur Durchführung des Workshops benötigten Materialien werden durch die Villa Schöpflin gGmbH in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Lörrach e.V. konfiguriert und können von geschulten Fachkräften zum Selbstkostenpreis bezogen werden. 2019 wurde eine Schulung in Hannover durchgeführt. Dabei wurden die ersten 21 Trainer/-innen geschult. Das Programm wird nun schon in 10 Bundesländern erfolgreich umgesetzt. Die Villa Schöpflin gilt für das bundesweite Netzwerk als Ansprechpartnerin, die sowohl bei inhaltlichen, als auch organisatorischen Fragen und Anregungen zur Verfügung steht. Dies wird durch die Förderung der KKH Kaufmännische Krankenkasse ermöglicht.

GLÜCKSSPIEL



Die Kooperation mit dem Internationalen Bund (IB Freier Träger der Jugend- Sozial und Bildungsarbeit e.V.) wurde auch im Jahr 2019 erfolgreich weitergeführt. So konnte das Joker-Projekt weiterverbreitet werden. Es fand eine zentrale Joker-Moderationsschulung in Karlsruhe statt, in welcher 16 Mitarbeiter/-innen von sieben Standorten aus dem Großraum Baden als Joker-Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet wurden. Weitere Schulungen sind für 2020 geplant.

Mit Unterstützung des IB Lörrach konnten außerdem 30 neue Joker-Materialientaschen zur Umsetzung des Workshops konfektioniert werden. Die Joker-App läuft nach wie vor auf den Betriebssystemen iOS und Android und auch die Joker-Homepage (<https://jokerseite.de/>), welche vertiefende Informationen für Spieler/-innen, Angehörige und Fachkräfte sowie Links zu weiterführenden Hilfen bietet, wurde weiterentwickelt.



Teilnehmer/-innen der Joker-Moderationsschulung (Abbildung 15)

Wir möchten uns herzlich bei unseren Förderpartnerinnen und -partnern sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Wir werden aktiv, bevor Sucht entsteht!

JAHRESBERICHT 2019

veröffentlicht im April 2020



Villa Schöpflin :

Villa Schöpflin gGmbH – Zentrum für Suchtprävention
Franz-Ehret-Straße 7
79541 Lörrach-Brombach